hosberg
Bio aus Leidenschaft

hosberg-News

August 2022

Geschätzte Produzentinnen und Produzenten,

Inzwischen ist es in aller Munde: Der Schweizer Eiermarkt, sowohl im konventionellen wie auch im Bio-Bereich, erlebt schwierige Zeiten. Die Gründe für die Überproduktion einwandfrei zu benennen ist schwierig, viele Faktoren kommen hier zusammen. So hat Corona auch beim Nahrungsmitteleinkauf durch den Endkonsumenten polarisiert: Während der Lockdowns und der Zeit der Einschränkungen standen Einkäufe direkt beim Produzenten und das Kochen und Backen in der eigenen Küche hoch im Kurs. Geschlossene Grenzen führten dazu, dass auch der Einkaufstourismus praktisch auf Null zurück ging. Nun können wir uns wieder frei bewegen, einkaufen und reisen. Viele zieht es entsprechend hinaus, die Zeit in der das eigene Heim und eine ausgewogene und überlegte Ernährung wichtig war ist - zumindest vorläufig - vorbei. Zusätzlich werden wir uns aber auch an stärkere und kurzfristigere Marktschwankungen als bis anhin gewöhnen müssen. Die Welt wird kurzlebiger, viele Trends tauchen auf und verschwinden rasch wieder. Meldungen von Konflikten beeinflussen das Konsumverhalten, deren Effekt ist aber meist bereits nach kurzer Zeit wieder verblasst.

Die grosse Aufgabe wird es sein, mit der Eierproduktion, die sich wesentlich schwerfälliger bewegt als kurzfristige Trends, der Marktsituation so gut wie möglich zu folgen und eine maximale Flexibilität zu erreichen. Dafür ist die Branche auf alle Marktpartner angewiesen. Verantwortung für die aktuelle Situation trägt wohl nicht jeder einzelne Partner, davon betroffen sind aber alle. Um Preissenkungen zu vermeiden, sind nun auch alle gefordert. Innerhalb dieses komplexen Systems ist Flexibilität nur möglich, wenn diejenigen, die in dem Moment, wo Veränderungen gefragt sind, auch bereit sind, diese vorzunehmen. Denn je nach Zeitpunkt im Umtrieb, Arbeitssituation auf dem Betrieb oder Alter des Stalles ist es für einen Betrieb einfacher, seine Hennen früher auszustallen, den Stall länger leer zu lassen oder auf einen anderen Geflügelproduktionszweig umzusteigen. Schlussendlich kommt es auch ihm zu Gute, wenn Dank solcher Massnahmen der Eierpreis stabil gehalten werden kann.

In diesem Newsletter möchten wir ausserdem über folgende Themen informieren:

- Salmonellenkontrollen
- Aktuelle Situation Eiermarkt
- Preisentwicklung
- Privatverkauf Althennen
- Lichtwahrnehmung beim Geflügel
- Temperatur im Eierlager
- Umstellung auf QR-Einzahlungsschein
- Personalwechsel

hosberg
Bio aus Leidenschaft

Salmonellenkontrollen

Anfang 2021 wurde die Weisung des Bundes zum Salmonellenmonitoring angepasst, was auch bei der hosberg zu Anpassungen in diesem Bereich geführt hat. Im Folgenden nochmals einige Punkte, die noch nicht ganz klar scheinen:

- 1. Sockentupfer in AW 23, danach **alle 15 Wochen**, d.h. AW 38, 53, 68, usw.
- Die Probe kurz vor der Ausstallung (Sockentupfer und die einzige Staubprobe während des Umtriebes) wird neu durch das kantonale Veterinäramt genommen und auch durch das Amt bezahlt.
- Darauf achten, dass das Amt eine Kopie des Resultats an die hosberg schickt.
- Da wir **alle 15 Wochen** ein Salmonellenresultat benötigen, muss neu eine **4. Sockentupferprobe** durch den Produzenten genommen werden, selbst wenn die Ausstallung relativ bald danach erfolgt.
- Die Termine für die Salmonellenkontrollen sind im Legejournal aufgeführt. Ausserdem versendet Diavet das Material für die Sockentupfer jeweils termingerecht.
- Wenn Salmonellenproben (wie auch Wurmproben), nach einer ersten Mahnung 3 Wochen nach Fälligkeit nochmals gemahnt werden müssen, behält sich die hosberg vor, den Aufwand dafür zu fakturieren.

Aktuelle Situation Eiermarkt

Die Nachfragesituation hat sich noch nicht verbessert. In den nächsten Wochen sind bei den Grossverteilern verschiedene Aktionen geplant. Erfahrungsgemäss nimmt der Eierkonsum auf die Sommerferien hin ab, wir hoffen, dass die Aktionen zu einem besseren Absatz im Vergleich zu den letzten Jahren führen.

Trotz den getroffenen Massnahmen müssen auch im Herbst 2022 die Leerzeiten auf 4 Wochen ausgedehnt werden. Diese Massnahme werden wir vorläufig über das ganze Jahr 2022 und je nach Bedarf bis vor Ostern 2023 weiterziehen. Sollte die Nachfragesituation wieder besser werden, würden wir sofort informieren und die Leerzeiten wieder verkürzen Die neue Umtriebsplanung, welche versandt wurde, enthielt bereits die Ausstallungsdaten unter Berücksichtigung der längeren Leerzeit.
Alle neuen Projekte wurden zudem schon vor längerer Zeit sistiert.

Weitere Massnahmen zur Reduktion der Produktion sind folgende:

- Umnutzung von Legeställen für Aufzucht von Junghennen, Bruderhähnen oder anderen Zwecken.
- Herden mit schlechter Leistung und hoher Mortalität werden noch früher als 4 Wochen vor Einstallungstermin ausgestallt. Als Entschädigung bezahlen wir einen fixen Betrag pro Ei.
  Diese Massnahme setzen wir nur bei Betrieben mit einer Umtriebsdauer von über einem Jahr um. Ausserdem muss das Tierwohl krankheitsbedingt deutlich reduziert sein. In diesem Fall kann diese Massnahme für gewisse Betriebe durchaus wirtschaftlich sein.
- Umstellung auf Demeter. Hier suchen wir noch einen Bio-Betrieb, der auf Demeter umstellen möchte.

Wir bitten Produzenten, die sich eine dieser Varianten vorstellen könnten, sich bei uns zu melden.

Die Auswertungen über die letzten Jahre zeigen, dass die erwartete Legeleistung und damit der Eieranfall um ca. 4% zu tief angesetzt waren. Die höhere Leistung ist sicher der professionellen Arbeit unserer Produzenten zu verdanken, es scheint aber auch, dass sich das genetische Leistungspotential der Hennen gesteigert hat. Darum haben wir die zu erwartende Legeleistung im System um 4% erhöht. Damit werden bei einem Jahresumtrieb mit total 297 Eier gerechnet.

Preisentwicklung

Nach intensiven Gesprächen können wir nun mitteilen, dass ein Mehrpreis bei den Eiern und Junghennen umgesetzt werden kann. In der aktuellen Situation ist dies sicherlich ein positives Signal seitens der Kunden.

Der Eierpreis basiert weiterhin auf der Bio Suisse Richtpreiskalkulation. Da sich in den vergangenen Jahren verschiedene Faktoren veränderten, welche noch nicht in der Richtpreiskalkulation berücksichtigt sind. Wie zum Beispiel die Legeleistung oder die Umtriebsdauer.

Ab dem 1.8.2022 werden wir den Preis bei den Bio Suisse und Brut-Eiern sowie Junghennen wie folgt erhöhen:

- **Normaleier +0.004 CHF**
- **Junghennen +10 Rp.**

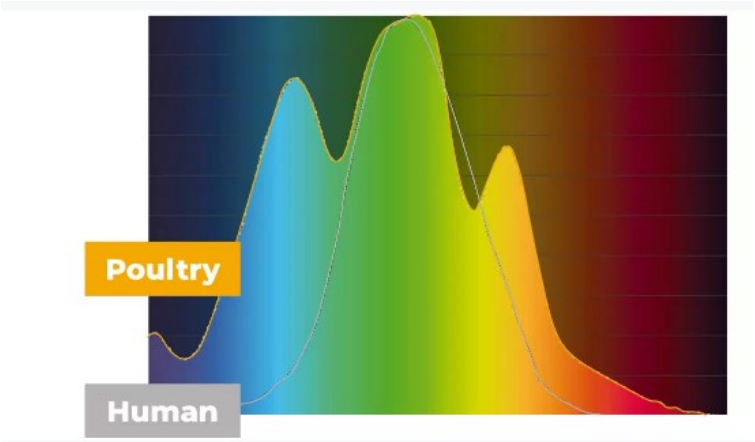
Privatverkauf Althennen

Viele Betriebe verkaufen vor der Schlachtung Althennen an Privatleute. Die Idee dahinter ist grundsätzlich gut. In der aktuellen Situation eines angespannten Eiermarktes ist der Verkauf von Althennen eher kontraproduktiv.

Darum möchten wir Euch nahelegen, im Moment nicht gross Werbung für den Verkauf der Althennen zu machen. Die Bio-Aufzuchtorganisationen haben regelmässig Junghennen zum Verkauf, Interessenten können sich gerne an uns wenden.

Lichtwahrnehmung Geflügel

Die Wahrnehmung von Lichtqualität und Lichtfarben ist beim Geflügel völlig anders als beim Menschen. Da Hennen rund 150-200 Bilder pro Sekunde verarbeiten können (Mensch ca. 25-30/Sek.), nehmen sie ein eventuelles Flackern von Lampen viel stärker wahr als der Mensch. Vor allem, wenn Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen eingesetzt werden, ist die Gefahr von Flackern gross, was zu gesteigerter Aggressivität und sogar zu Kannibalismus führen kann. Ausserdem können sie einen grösseren Bereich des Lichtspektrums erkennen als der Mensch. Das bedeutet, dass sie UV-Licht wahrnehmen können und dies benötigen, um sich in ihrer Umgebung gut zurecht zu finden.



Quelle: Lohmann Breeders

Daraus lässt sich aber auch ableiten, dass ein Geflügelstall, den wir Menschen als gut ausgeleuchtet empfinden, für die Hennen ganz anders wirken kann. Lichtdurchlässige Doppelstegplatten zum Beispiel, können je nach Winkel des Lichteinfalls, Farbspektren ausfiltern, so dass sich die Beleuchtungsfarbe für das Huhn alle paar Meter ändert. Dies erschwert es dem Huhn, sich zurecht zu finden. Je nach Leuchtmittel können auch Einrichtungsgegenstände wie Wassercups oder Futterkette ganz anders aussehen. Dies darf beim Wechsel vom Aufzuchtstall in den Legestall nicht vergessen werden. Haben die Hennen Mühe, Futter und Wasser zu finden, kann es auch an der Beleuchtung liegen. Tageslicht mit seinem natürlichen Spektrum kann dann den Hennen helfen, die Einrichtung «hennengerecht» wahrzunehmen.

Auch LED-Lampen sind nicht flackerfrei! Bei der Wahl der Beleuchtung sollte darauf geachtet werden, dass LED-Beleuchtung verbaut wird, die speziell für Geflügel konzipiert wurde. Insbesondere beim Dimmen kann es sein, dass die geringere Helligkeit einfach durch eine kurzzeitige Dunkelphase des Leuchtmittels erzeugt wird. Was wir Menschen dann als dunkler wahrnehmen, ist für die Hennen als Flackern zu erkennen. Dies kann die Tiere unruhig und aggressiv machen.

Stallbauer haben häufig spezialisierte Geräte, um das Lichtspektrum und das Flackern von Beleuchtung zu messen. Besteht Zweifel an der Qualität des Lichts im Stall, z.b. bei wiederkehrendem Kannibalismus, lohnt es sich, mit dem Stallbauer die Beleuchtungssituation genauer zu analysieren.

Weitere Informationen findet Ihr beispielsweise auch unter folgendem Link:
https://lohmann-breeders.com/de/der-sehsinn-des-gefluegel/

Temperatur im Eierlager

Der Winter ist noch nicht so lange her und schon haben wir wieder Temperaturen über 30 Grad. Wir möchten Euch nochmals darauf aufmerksam machen, dass die **Temperatur im Eierlager immer zwischen 10 und 20 Grad Celsius, max. 25°C** liegen muss. Wichtig ist, dass die Temperatur nicht mehr als 10° unter der Aussentemperatur liegt. Bitte kontrolliert Eure Klimageräte auf ihre Funktionstüchtigkeit! Gerne stellen wir Euch auch kostenlos Min-Max-Thermometer zur Verfügung, mit denen die Temperatur im Eierlager überwacht werden kann.

hosberg
Bio aus Leidenschaft

Umstellung auf Einzahlungsschein mit QR-Code

Wie bereits im letzten Newsletter kommuniziert, möchten wir Euch bitten, uns einen **aktuellen Einzahlungsschein mit QR-Code** zu senden oder uns Eure neue Zahlungsverbindung mit QR-Code per E-Mail an buchhaltung@hosberg.ch mitzuteilen.

Wir benötigen **diese Angabe bis Ende Juli 2022.**

Personalwechsel

Im Einkauf/Beratungsdienst können wir zwei neue Mitarbeiter begrüssen:

Cyril Fäh: Abrechnungen Eier, Junghennen, Küken, Althennen; Schlachtplanung Althennen; Unterstützung in der Junghennenplanung; Administration rund um die Eierproduktion; Einkauf von Non-Food Artikel (Verpackungsmaterial usw.)

Hier eine kurze Vorstellung von Cyril:

«Ich bin 24 Jahre jung, frisch verheiratet und werde bald Papa. Ich arbeite in einem 80% Pensum bei hosberg, und bin wie die Firma, ebenfalls in Rüti ZH zuhause.
Nach meiner Lehre zum Kaufmann absolvierte ich die Berufsmittelschule und arbeitete im Anschluss bei einer Webhosting Firma im Kundensupport.
Das Thema «ganzheitliche Gesundheit» fasziniert mich und spielt eine grosse Rolle in meinem Leben. Aus diesem Grund absolviere ich nebenbei eine Ausbildung zum Naturheilpraktiker.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, auf dem E-Bike, im Gemüsegarten oder am Lesen und Recherchieren.»

Léa Hutmacher: Beratungsdienst Eierproduktion und Junghennenaufzucht

Hier eine kurze Vorstellung von Léa:

«Ich heisse Léa Hutmacher und bin 22 Jahre alt. Ich bin auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Bémont im Kanton Jura aufgewachsen. Nach der Matur habe ich ein Jahr Praktikum auf einem Betrieb in Trubschachen gemacht. Im Moment bin ich daran, mein Bachelorstudium mit Fachrichtung Nutztierwissenschaften an der HAFL in Zollikofen abzuschliessen.

Während meines Praktikums konnte ich auf einem Betrieb mit Legehennen arbeiten, wo ich festgestellt habe, dass ich mich für diese Tiere besonders interessiere. Nach dem Praktikum habe ich mir dann einen Kindertraum erfüllt: Mit Hilfe meines Vaters habe ich einen kleinen Hennenstall gebaut. In meiner Freizeit verbringe ich gerne meine Zeit auf unserem Familienbetrieb, insbesondere auch bei meinen Hennen. Aber ich bin auch gerne im Garten oder betreibe Sport, insbesondere Laufen und Schwimmen.

Aktuell wird die Landwirtschaft durch die vielfältigen Erwartungen der Bevölkerung unter Druck gesetzt. Die Produktion wird immer professioneller und die Vorschriften immer strenger. Dies bedingt, dass es immer wichtiger wird, neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis umzusetzen. Gerne möchte ich versuchen, die Produzenten dabei zu unterstützen.

Ich hoffe, dass ich Eure Erwartungen erfüllen kann und freue mich, Euch kennen zu lernen und mit Euch zusammen zu arbeiten.»

Léa wird ab Anfang September ihre Arbeit im Beratungsdienst aufnehmen.

Sabine Münch hat nach etwas über 5 Jahren im Beratungsdienst per Ende Juni die hosberg verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. An dieser Stelle möchten wir uns für ihre wertvolle Arbeit ganz herzlich bedanken. Sie hat den Beratungsdienst stark geprägt und

weiterentwickelt. Durch ihre kompetente und freundliche Art konnte sie auch die Betriebe tatkräftig unterstützen und zum Positiven bewegen.

Wir wünschen ihr für ihre Zukunft in der Familie und im Beruf alles Gute!

Freundliche Grüsse

Euer **hosberg**-Beratungsdienst